

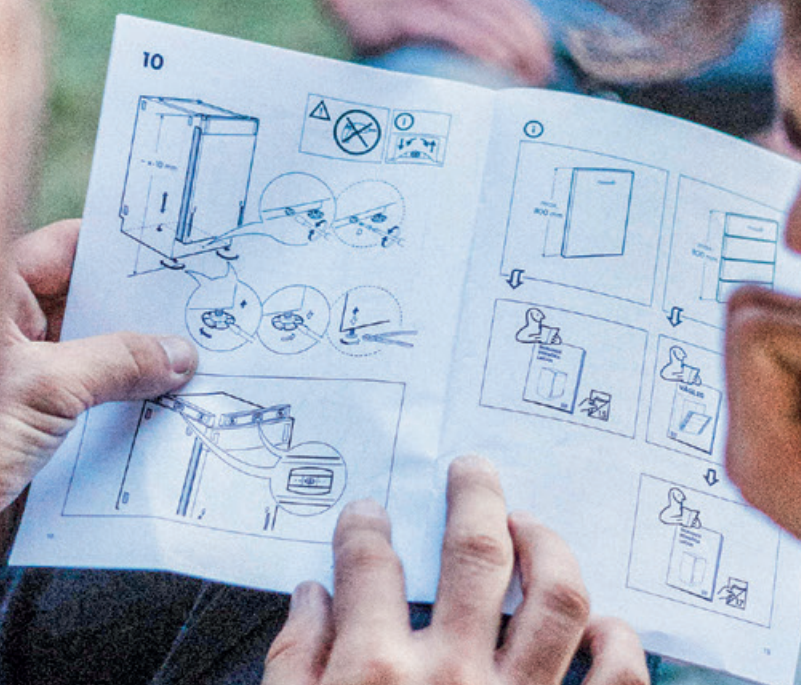
reformiert. lokal

Kirchenkreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch/sechs

Letten
Matthäus
Oberstrass
Paulus
Unterstrass

Dieser Ausgabe ist
der Fastenkalender
2021 beigelegt.





FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen



So, 7. Februar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

Pfarrer Patrick Schwarzenbach
Offener St. Jakob

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



So, 21. Februar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



Bild: flickr

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Der Begriff geht auf ein altgriechisches Wort zurück. Egoismus hat hier keinen Platz. In jedem Kirchenkreis der reformierten Kirchgemeinde Zürich gibt es Mitarbeitende, die sich ihm verschrieben haben. Sie sind meist auf eine Altersgruppe spezialisiert. In Wipkingen ist ein ganzes Haus zum Thema in Planung. Im Leitartikel ab Seite 4 stellen wir genau ein solches Projekt vor.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zwei hochwertige Tee-Boxen mit neun verschiedenen Kräuterteesorten in Bio-Qualität von Pukka.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 22. Februar an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie eine von zwei schönen Tee-Boxen von Pukka mit 45 Bio-Kräuterteebeutel.

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben den Begriff «Psalm» gesucht.

TITELSEITE

Eine junge Crew hat im Kirchenkreis neun ein Pfarrhaus umgebaut und ist dort sozialdiakonisch tätig.

Bild: Lukas Bärlocher



Bei Redaktionsschluss am 15. Januar hat der Bundesrat die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus gerade bis Ende Februar verlängert und zum Teil verschärft. Weiterhin erlaubt sind religiöse Feiern mit maximal 50 Teilnehmenden. Gottesdienste können also stattfinden. Auch erlaubt sind Angebote in Kleingruppen von bis zu fünf Personen. Überall besteht Maskenpflicht.

Wir bitten Sie nach wie vor, sich immer vorgängig über die aktuellsten Durchführungen und Anpassungen auf der Website der reformierten Kirchgemeinde zu informieren. Oder rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.



Wenn Sie dieses Symbol antreffen, dann laden wir Sie ein, unseren Impulse-Blog zu besuchen. Die Internetadresse dazu können Sie oben auf dieser Seite beim Symbol nachschlagen.

Zu Beginn der Corona-Pandemie entstanden, ist der Impulse-Blog mehr denn je eine Plattform, auf der neue Arten von Gemeinschaft entstehen und gefeiert werden. Sie finden dort unsere Online-Gottesdienste, unsere beliebte Serie zu Psalmen und viele weitere inspirierende Beiträge.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS SECHS
Kati Pflugshaupt
Maria Trachsler
Pfr. Roland Wüillemin
Pfr. Samuel Zahn

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Michael Hauser. Bild: Rainer Wolfsberger

Ich hoffe, Sie haben im neuen Jahr Tritt gefasst. Wir wissen wohl weniger als sonst, was das Jahr bringt. Umso wichtiger ist es, dass wir unseren Zielen treu bleiben und uns über jedes, auch noch so kleine Ziel, das wir erreichen, freuen.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich darf sich laufend weiterentwickeln. Den Umständen geschuldet werden wir einen grossen Schritt in Richtung Digitalisierung machen. Für mich bedeutet dies aber nicht, alles über Bord zu werfen. Gerade die persönlichen Begegnungen im kleinen Kreis werden weiterhin einen wichtigen Stellenwert behalten.

Ein grosses Potenzial liegt in unseren Gebäuden. Wer könnte zusätzlich in den Kirchgemeindehäusern ein und aus gehen? Wie können wir unsere Kirchen anderen Glaubensgemeinschaften, für gesellschaftliche Zwecke oder als «stille Räume» öffnen? Einen ersten Schritt haben wir mit der Kirche Wipkingen gemacht: Wir haben sie der Klimastreikjugend für einige Jahre zum Gebrauch überlassen. Nun soll die Bullingerkirche den Kantonsrat während des Umbaus des Rathauses beheimaten. Jede Idee prüfen wir sorgfältig. Ist die Nutzung mit dem reformierten Gedankengut verträglich, oder ist sie ihm gar förderlich?

Spannend ist der künftige Umgang mit den 75 Pfarrhäusern und -wohnungen, die wir vor zwei Jahren von den ehemaligen Kirchgemeinden übernommen haben. Auch bei Pfarrpersonen macht der demografische Wandel hin zu Kleinhaushalten und die Tendenz zu vielfältigeren Lebensentwürfen nicht Halt. Aus Nachhaltigkeitsüberlegungen sind wir angehalten, auf eine angemessene Belegung zu achten und mit den wertigen Häusern umsichtig zu haushalten. Im Leitartikel beleuchten wir einen Versuch, wie ein Pfarrhaus neu und doch dem ursprünglichen Geist entsprechend für einen Grosshaushalt mit quartieroffener und diakonischer Ausrichtung genutzt werden kann. Lassen Sie sich überraschen!

Michael Hauser

MICHAEL HAUSER
Kirchenpfleger

ERSATZWahl BEZIRKSKIRCHENPFLEGE

Die drei Kandidierenden

Für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Bezirkskirchenpflege Zürich stellen sich drei Kandidierende zur Verfügung. Das Mitglied wird für den Rest der Amtsdauer 2019–2023 gewählt. Der Urnengang findet am 7. März 2021 statt.

ANDREA S. FUCHS-MÜLLER

1976, Zürich, Betriebsökonomin
Mitglied der Synode

HANS-PETER GERBER

1966, Zürich, diplomierte Akupunktur
TCM-FVS, ehemaliger Kirchenpfleger
der Kirchgemeinde Mathäus

JÜRG KÄNZIG

1951, Zürich, Redaktor, ehemaliger
HEKS-Programmverantwortlicher

Kontakt: hans.strub@zhref.ch



FASTENKALENDER 2021: THEMA KLIMAGERECHTIGKEIT

«Wir müssen genügsamer leben»

Yvan Maillard Ardent leitet bei Brot für alle das Programm zu Klimagerechtigkeit. Für die ökumenische Kampagne hat die NGO zum ersten Mal ein übergeordnetes Thema mit jährlich wechselnden Schwerpunkten gewählt.


Herr Maillard, wo sehen Sie die Besonderheit der diesjährigen ökumenischen Kampagne zum Thema Klimagerechtigkeit? Das Thema ist sehr komplex, da jedes Land auf der Welt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist. Dabei leidet die ärmere Bevölkerung im globalen Süden am meisten – Bewohnerinnen und Bewohner an den Küsten oder auf Inseln, die durch den Anstieg des Meeresspiegels ihrer Lebensgrundlage beraubt werden. Auch die Ernährung von Millionen Menschen in unseren Programmländern ist durch die Klimaerwärmung bedroht: Dürren und Überschwemmungen kommen öfter vor, Missernten häufen sich.

Was wären mögliche Lösungssätze? Damit die globale Erwärmung nicht weiter zunimmt, bleibt uns nichts anderes übrig, als unseren Lebensstil zu ändern und genügsamer zu leben. Brot für alle als Mitglied der Klima-Allianz fordert deshalb, dass die Schweiz bis spätestens 2040 Netto-Null, das heisst

null CO₂-Emissionen, umsetzt. Auf politischer Ebene kämpfen wir dagegen, dass die Schweizerische Nationalbank SNB mehrere Milliarden Schweizer Franken in klimaschädliche Unternehmen investiert.

Was ist mit Klimagerechtigkeit gemeint? Industriestaaten wie die Schweiz sind für einen Grossteil der CO₂-Emissionen verantwortlich. Klimagerechtigkeit fordert, dass die Länder des Nordens die Bevölkerungen des Südens finanziell unterstützen, damit diese sich an die veränderten Bedingungen anpassen können – zum Beispiel durch den Kauf von dürreresistentem Saatgut.

Was sind Ihre Hoffnungen für die Zukunft? Die Kampagne kommt zu einem guten Zeitpunkt, denn ein Teil der Bevölkerung hat durch die Coronakrise verstanden, dass wir nicht losgelöst von unserem Ökosystem leben können. Auf Wunsch der Kirchgemeinden widmen wir die kommenden vier Jahre dem Klimawandel mit jährlich wechselnden Schwerpunkten.


 Online mehr zum Fastenkalender und dem für den 11. März geplanten Inputtheater mit Diskussion zum Thema Klimagerechtigkeit.

LEGISLATURLEITSÄTZE

Nah an den Mitgliedern

Die Kirchenpflege hat für die Legislatur bis 2022 fünf Leitsätze festgelegt. Der erste besagt, dass die Kirchgemeinde für die Mitglieder wahrnehmbar und relevant ist. Um diesen Leitsatz umzusetzen, verfolgt die Kirchgemeinde mehrere Ziele. Sie möchte positiv präsent sein. Sie will die Bedürfnisse ihrer Mitglieder

genau kennen. Sie möchte den Zugang zu ihren Angeboten erleichtern. Sie will die Freiwilligenarbeit fördern. Und sie möchte die Digitalisierung in allen Prozessen unterstützen.

 Mehr dazu erfahren Sie im Video auf unserer Website.

Junge leben Kirch



Fast 700 Stunden Arbeit hat die Gruppe in den Umbau des Pfa

In Albisrieden im Kirchenkreis neun hat der Sozialdiakon Lukas Bärlocher gemeinsam mit fünf Mitstreiterinnen und Mitstreitern eigenhändig ein Pfarrhaus renoviert. Um darin zu wohnen, sich in der Gemeinde zu engagieren – und Kirche zu leben.

698 Arbeitsstunden hat die Gruppe in den Umbau investiert. Und das Resultat kann sich sehen lassen: Das alte Pfarrhaus in Albisrieden erstrahlt in neuem Glanz. Das Wohnzimmer sieht gemütlich aus; das Esszimmer verspricht lange Abende des Philosophierens. Das Haus wirkt einladend – und genau so solle es sein, sagt Lukas Bärlocher. Er hat das Projekt Diakoniegemeinschaft gemeinsam mit fünf Mitstreiterinnen und Mitstreitern initiiert. Die Gruppe kennt sich hauptsächlich aus dem Projekt Zytlos im Kirchenkreis zwei, wo sich alle in verschiedenen Formen betätigen. Lukas Bärlocher arbeitet als Sozialdiakon. Die Gruppe verbinde aber



rrhauses investiert. Bild: Lukas Bärlocher

vor allem der Wunsch, sich in der Gemeinde zu engagieren, erzählt er, und dafür neben den etablierten Formen auch neue zu finden.

«Wir sind Teil einer Generation, die nicht unbedingt kirchensozialisiert ist», sagt der Diakon. Leider hätten vergleichsweise wenige Zwanzigjährige Lust, am Sonntagmorgen in die Kirche zu gehen. «Es ist unser Wunsch, dass die Kirche für junge Menschen attraktiv bleibt und diese sich auch wieder mehr beteiligen.»

Ein vielfältiges Projekt. So entstand auch die Idee für das Projekt Diakoniegemeinschaft. In einer Wohngemeinschaft soll Kirche gelebt werden: als Treffpunkt, Raum der Spiritualität, aber auch als Ort, an dem man einfach «abhängen» und diskutieren kann. Alle Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich der reformierten Kirchgemeinde Zürich zugehörig. Vier von ihnen seien der Gemeinde neu beigetreten, erzählt Bär-

locher. «Es liegt mir und auch den anderen am Herzen, diese Zugehörigkeit auch formal festzumachen.» Zusätzlich zur Kerngruppe soll ausserdem stets ein Zimmer für Personen in Not oder mit finanziellen Engpässen bereitstehen. Den Anfang macht ein Gast aus Nigeria, der neu in das Pfarrhaus eingezogen ist. Er hat sich zum Ziel gesetzt, für sein Kinderheimprojekt in Nigeria ein neues und besser geeignetes Heim zu bauen.

Kirche zu leben, heisst für die Bewohner und Bewohnerinnen aber nicht nur, dass sie ihren Glauben teilen, Mitglieder der Gemeinde sind und in einem Grosshaushalt zusammenleben. Sondern auch handfeste Arbeit: Sie haben sich selbst dazu verpflichtet, jede Woche mindestens zwei Freiwilligenstunden in die Kirchgemeinde zu investieren. Geplant seien etwa Brunches und Krimidinner mit Konfirmandinnen und Konfirmanden oder die Mithilfe beim Gemeindefest. Das Haus soll belebt werden und der



«Mein Traum ist es, dass noch viele solche kirchlichen Wohngemeinschaften in ganz Zürich entstehen können.»

LUKAS BÄRLOCHER
Sozialdiakon

Bild: Lukas Bärlocher

Gemeinde offenstehen. «Leider sind aber viele unserer Pläne von Corona durchkreuzt worden», sagt Lukas Bärlocher.

Eine private Initiative. Die Gemeinde selbst zeige sich bis jetzt offen und herzlich gegenüber den neuen Mitgliedern. «Während des Umbaus haben uns fast jeden Tag Leute besucht», sagt der Sozialdiakon. «Wir stehen in engem Kontakt mit den Mitarbeitenden aus dem Kirchenkreis neun und hoffen, bald auch das kirchliche Leben mitzuprägen.» Dabei ist die Diakoniegemeinschaft eigentlich privat und nicht formell an die Gemeinde oder das Projekt Zytlos gebunden. Die WG bezahlt regulär Miete für ihr Haus, und ihr Mietvertrag ist befristet. «Natürlich hoffen wir, dass wir das Pfarrhaus noch etwas länger bewohnen dürfen, doch es ist klar, dass wir das Haus irgendwann wieder verlassen müssen», sagt Lukas Bärlocher.

Und das ist auch in Ordnung. Denn die Diakoniegemeinschaft versteht sich als Versuch: als Labor mit ungewisser Zukunft – und vielen Möglichkeiten. Lukas Bärlocher: «Mein Traum ist es, dass noch viele solche kirchlichen Wohngemeinschaften in ganz Zürich entstehen können.» Der Anfang ist gemacht.

 Mehr über das Kinderheimprojekt in Nigeria unter www.goldenchildprojekt.ch

HERZLICH WILLKOMMEN IM TEAM

Unser neuer Jugendarbeiter

Ich bin 26 Jahre alt und wohne zurzeit in Winterthur-Seen. Nach abgeschlossener Lehre als Polymechaniker und einjähriger Berufserfahrung entschloss ich mich dazu, eine Missionsschule in Deutschland mit Einsatz in Äthiopien zu besuchen.

Nach meiner Rückkehr begann ich meine Ausbildung zum Sozialdiakon und Gemeindegastwirt HF am TDS Aarau. Während meiner Vollzeitausbildung engagierte ich mich vor allem im Jugendbereich meiner Ortsgemeinde und war zwischendurch als Mechaniker tätig.

Im Rahmen des TDS Aarau durfte ich ein Praktikum bei einem Projekt der Reformierten Kirche in der Caf bar



Bild: Andres Siegmund

«Zum hinteren Hecht» in Winterthur absolvieren. Seither komme ich dort regelmässig im Service-Bereich zum Einsatz. Neben Sport aller Art liebe ich Musik und verbringe gerne Zeit mit Freunden und Familie.

Ich bin gespannt auf neue Begegnungen und freue mich, euch kennenzulernen!

Adam Siegmund, Jugendarbeiter

ZUM BEILIEGENDEN FASTENKALENDER

Gib uns unser täglich...

Zusammen mit dem reformiert.lokal erhalten Sie heute den so genannten Fastenkalender des kirchlichen Hilfswerkes «Brot für alle» (Bfa). Gemeinsam mit dem katholischen «Fastenopfer» lanciert es jeweils vor Ostern eine Kampagne im Bereich Entwicklungszusammenarbeit.

Zwar haben die Reformatoren das sechswöchige Fasten vor Ostern abgeschafft und die Vorstellung eines Verdienstes bei Gott durch Fasten abgelehnt. Auf der Basis dieser Freiheit pflegen manche einen zeitweiligen Verzicht auf Nahrung als spirituelle Übung und Reflexion: Was brauche ich wirklich? Was kann ich weglassen? Sollte ich vielleicht sogar loslassen?

Ein möglicher Gewinn davon kann sein zu spüren, dass mehr als gedacht zur Verfügung st nde zum Teilen mit Menschen, denen es am Dringendsten fehlt. Jedenfalls zeigt sich hier die prophetische Spur, die etwa Jesaja benennt: «Ist nicht dies ein Fasten, wie ich, Gott, es will? Ungerechte Fesseln  ffnen, Hungrigen dein Brot zu brechen, Nackte zu bedecken?». Dieser F hrte folgt das Engagement von Bfa.

«Gib uns unser täglich Brot» fragt dann in der Fastenzeit nicht nur, was wir dringend wie Brot brauchen, sondern auch, wie «unser Brot» für alle reichen kann. Andererseits kann gerade eine Sammlung von Berichten und Ideen, Poesie und Gebeten wie der Fastenkalender daran erinnern, dass wir nicht vom Brot allein leben und auch bitten könnten «Gib uns unser täglich Wort»!

Auf viele Weisen kann der Kalender in den Alltag integriert werden: Als besinnliche Viertelstunde, Einstieg in ein Familiengespr ch nach dem Essen oder Quelle von Ideen, von denen Sie eine weiterverfolgen. Gerne erinnere ich mich auch an die blecherne Halsweh-Pastillen-Dose, die meine Mutter mit einem gezeichneten Brot beklebt hatte, so dass sie zum K sseli für anderswo Eingespartes und Spenden aus dem Taschengeld wurde...

Weil auch das gemeinsame Bedenken und der Austausch so wichtig sind, sind auch dieses Jahr im März Gottesdienste geplant, welche die Kampagne von Bfa aufnehmen. Bitte beachten Sie dazu die Gottesdienst-Agenda in der Märzausgabe.

Samuel Zahn, Pfarrer

Zwischenzeit – doch noch nicht



Am Wildspitz bei Morgarten. Bild: Roland Willemin

SEVERIN HIRT, Vikar
severin.hirt@reformiert-zuerich.ch

«Sind wir schon da?» – diese Frage kennen viele, wenn sie unterwegs sind. Man ist zusammen unterwegs, aber doch noch nicht angekommen. Die Frage lässt eine tiefe Sehnsucht des Menschen erahnen: das Sehnen danach, anzukommen.

Wenn wir das ganze Leben in den Blick nehmen, so gibt es sehr viel dessen, was ich eine Zwischenzeit nenne. Es sind dies Zeiten, in denen wir unterwegs, aber noch nicht angekommen sind. Es gibt die kleinen Zwischenzeiten: das Pendeln zur Arbeit, das Warten auf Gäste oder das Anstehen am Postschalter. Dann gibt es aber auch die grossen Zwischenzeiten: eine Ausbildung, eine Schwangerschaft oder das Warten auf die Pensionierung.

Eine solche, grosse Zwischenzeit ist für mich das Lernvikariat, das ich während eines Jahres im Kirchenkreis sechs absolvieren darf. Erst das erfolgreich abgeschlossene Lernvikariat öffnet

unterwegs und t da



«Momente des
Ankommens
sind ein knappes
Gut. Und genau
das ist es doch,
was sie so
kostbar macht.»

SEVERIN HIRT

mir den Weg in den Pfarrberuf. Die Hälfte davon habe ich bereits hinter mir. Die andere Hälfte liegt noch vor mir. Das Lernvikariat bildet die Zwischenzeit zwischen dem Theologiestudium und dem Pfarrberuf. Ich arbeite in der Rolle des Pfarrers, aber ich bin es doch noch nicht ganz. Diese Situation verbindet mich mit zwanzig anderen Vikarinnen und Vikaren, die in den reformierten Kirchen der Deutschschweiz dieselbe Ausbildung machen. «Sind wir schon da?» – noch nicht ganz, aber zur Hälfte, könnte man sagen.

Manchmal frage ich mich, ob ich denn im August, wenn mein Lernvikariat beendet sein wird, wirklich angekommen bin. Kommen nach dem Lernvikariat nicht schon die nächsten Zwischenzeiten? Der Kandidaten auf solche Zeiten sind viele: sich an einer neuen Pfarrstelle etablieren, das Warten auf die Einschulung unserer Tochter, und so weiter. Ist es nicht so, dass Zwischenzeiten vielmehr die Regel sind als Zeiten des Ankommens? Ist es

nicht so, dass die Sehnsucht danach anzukommen, nur selten gestillt wird? Momente des Ankommens sind ein knappes Gut. Und genau das ist es doch, was sie so kostbar macht. Ich hoffe, dass ich nach dem Beenden meines Lernvikariats – und sei es auch nur für eine kurze Zeit – einen Moment des Ankommens geniessen kann.

Eine sicherlich extreme Form einer Zwischenzeit stellt die immer noch andauernde Corona-Krise dar. Unser aller Leben ist in irgendeiner Form davon betroffen. «Sind wir schon angekommen?» – leider nein. Aber meine Hoffnung ist es, dass am Ende der Corona-Krise auf uns alle ein Moment des Ankommens wartet. Ein Moment, in dem unsere Sehnsucht danach anzukommen, gestillt wird. Solche Momente brauche ich. Solche Momente brauchen Sie. Und einen solchen Moment haben wir uns nach dem allem auch verdient.

Severin Hirt, Vikar



Juliette Pita, die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, hat ein Bild geschaffen, das gut zur Aussage der Ni-Vanuatu passt: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.» Das Bild erinnert an den zerstörerischen Zyklon Pam. Damals wurde Juliette selbst durch schützende Palmen gerettet; sie ist überzeugt, dass Gott ihre Gebete erhört hat. Bild: Juliette Pita

WELTGEBETSTAG 2021

Der Weltgebetstag 2021 kommt aus einem Land, das vermutlich nur wenigen bekannt ist. Im März 2015 war es aber den Schweizer Zeitungen eine Meldung wert unter dem Titel: «Zyklon Pam zerstört Vanuatu».

Vanuatu ist ein Inselstaat im Südpazifik, bestehend aus 83 grösstenteils vulkanischen Inseln. Das Land ist anfällig für Bedrohungen durch Naturkatastrophen wie Vulkanausbrüche, Erdbeben, Zyklone und Sturmfluten. So fegte am 6. April 2020 der Zyklon Harold über die nördlichen Inseln Vanuatus und verursachte wieder grosse Zerstörungen; ungefähr 160 000 Menschen (mehr als 50 % der Landesbevölkerung) sind betroffen. Gemeinsam haben die ökumenischen Teams zwei Gottesdienste im Kirchenkreis sechs vorbereitet:

www.wgt.ch

ZENTRUM FÜR MIGRATIONSKIRCHEN

Freitag, 5. März, 18.30 Uhr

MATTHÄUSKIRCHE

Freitag, 5. März, 19 Uhr

Methoni



Methoni. Bild: Roland Wuillemin

Anstelle unserer geplanten Osterreise gehen wir im Herbst nach Griechenland.

Wir erleben ein grosses Kirchenfest am 24. September in Pylos. Neben dem Einblick in die Spiritualität der Orthodoxie geniessen wir Kultur und Landschaft des Peloponnes. Unser Reiseleiter, Hans Holzer, ist ein profunder Kenner Griechenlands.

Programm

Wir besuchen den orthodoxen Gottesdienst am Sonntag in Methoni und am Kirchenfest in Pylos. Das weitere Programm planen wir spontan mit der Reisegruppe. Zur Auswahl stehen unter anderem:

- Besuch der venezianischen Festungsanlage Methoni
- Besuch des Städtchens Pylos mit einer Schifffahrt in der Sfaktiria
- Besuch von einmalig schön gelegenen Kirchen und Kirchlein aus verschiedenen Zeiten und u. v. m.

Auskunft und Anmeldung bis Ende Mai:
Roland Wuillemin, Kinkelstrasse 21,
8006 Zürich, 079 521 82 84
roland.wuillemin@reformiert-zuerich.ch

METHONI, GRIECHENLAND

Samstag bis Samstag, 18.–25. September

GEMEINDEREISE NACH

Göncruszka

Elke Rüeegger-Haller organisiert für den Kirchenkreis zehn diese Gemeindereise. Interessierte vom Kirchenkreis sechs sind ebenfalls willkommen. Infos bei: elkerueegger@gmail.com, 079 689 41 09

GÖNCRUSZKA, UNGARN

Freitagabend bis Samstagmorgen
27. August bis 4. September

ÖKUMENISCH - PFARREI GUTHIRT UND KIRCHENKREIS SECHS

Bildungsreise ins Burgund

Das Burgund ist eine Kulturlandschaft von ungewöhnlichem Reichtum, bekannt für die Fülle seiner Baudenkmäler, die Vielfalt seiner Kunstwerke, durch seine Geschichte und nicht zuletzt durch seine Gastronomie und seine Weine.
Auskunft, Anmeldung (bis 30. April):

Pfr. Samuel Zahn, 044 271 23 33
samuel.zahn@reformiert-zuerich.ch
Leitung: Pfr. Samuel Zahn und
Verantwortliche der Pfarrei Guthirt

CARREISE DURCHS BURGUND

Montag bis Freitag, 14.–18. Juni

ÖKUMENISCH IM HOTEL SÄNTIS AUF DER SCHWÄGALP

Wanderferien im Alpstein

Das Dreistern-Hotel am Fuss des Säntis ist sehr modern gestaltet und zugleich die Talstation der Säntis-Schwebebahn. Es verfügt über tolle Zimmer, einen schönen Wellnessbereich und bietet eine feine Küche. Wir wandern gemeinsam in einer Gruppe, täglich ca. 2–3 Stunden mit einem Höhenprofil bis ca. 350 m. Wandertüchtigkeit und die Bereitschaft, sich an die Vorgaben der Leitung zu halten, werden von den Teilnehmenden

vorausgesetzt! Auskunft,
Anmeldung (bis 30. April)
und Leitung: Franz-Othmar Schaad
franz-othmar.schaad@zh.kath.ch

HOTEL SÄNTIS, SCHWÄGALP

Samstag bis Samstag, 26. Juni–3. Juli

INFORMATIONSNACHMITTAG

Donnerstag, 25. März, 14.30 Uhr
Cafeteria Pfarreizentrum Bruder Klaus

HOTEL CRESTA IN FLIMS-WALDHAUS

Seniorenferien «aktiv»

Kultur und Natur im Bündner Oberland in einer Gruppe von unternehmungslustigen Seniorinnen und Senioren. Die weitläufige Hotelanlage liegt ruhig etwa 5–10 Gehminuten vom Ortszentrum entfernt. Die Wellness-Anlage mit zwei fantastischen Aussenbädern dient der Entspannung. Die Alp Bargis lockt mit ebenen Spazierwegen. Auch die verschiedenen Bergdörfer der Surselva,

z. B. Falera, Vals, Obersaxen und Brigels sind einen Besuch wert.

Auskunft, Anmeldung und Leitung:
Fredy Müller, 044 361 01 19
fredy.mueller@reformiert-zuerich.ch

HOTEL CRESTA, FLIMS-WALDHAUS

Freitag bis Freitag, 2.–9. Juli

HOTEL MURTENHOF, MURTEN

Seniorenferien «gmüetli»

Erholsame Ferienwoche im Drei-Seen-Land. Das mittelalterliche Zähringerstädtchen Murten direkt am Murtensee liegend, ist Ausgangspunkt unserer Ferien. Wir logieren im gepflegten 3-Sterne Hotel mitten in der Altstadt. Geplant sind Ausflüge mit dem ÖV, zu Fuss und per Schiff. «Alles ist möglich, nichts muss sein», dies die Devise der Ferien. Hin- und Rückfahrt mit dem Car.

Auskunft und Anmeldung:
Monika Hänggi, Sozialdiakonin,
044 253 62 81. Leitung: Pfr. Samuel Zahn und Monika Hänggi

HOTEL MURTENHOF, MURTEN

Samstag bis Samstag, 21.–28. August

INFORMATIONSNACHMITTAG

Mittwoch, 3. März, 14 Uhr, Kirche Letten

AUSFLUG MIT DEM CAR

Frühlingsfahrt

Kennen Sie den «Fünflieber im Kuhfladen»?

Unsere Frühlingsfahrt führt quer durchs Appenzellerland. Auf dem Aussichtspunkt St. Anton geniessen wir das Mittagessen.

Prospekt ab Anfang April erhältlich bei Fredi Mueller, Sozialdiakon:
fredi.mueller@reformiert-zuerich.ch

CAR AUSFLUG

Freitag, 7. Mai, 9.30 Uhr
Abfahrt ab Pauluskirche
Rückkehr: ca. 18 Uhr

KULTUR UND MEHR

Vielfältig und spannend



Kloster Einsiedeln. Bild: zVg

Wasserkraftwerk. Besuch des Wasserkraftwerks in Höngg mit Besichtigung des Wehrs.

Montag, 29. März

Centre Dürrenmatt. Besuch des Centre Dürrenmatt in Neuchâtel mit Führung durch die Dauerausstellung und Besuch der Wohnräume von Dürrenmatt.

Donnerstag, 20. Mai

Maschinenklangmuseum.

Ausflug ins Maschinenklangmuseum in Dürnten mit Führung.

Donnerstag, 7. Oktober

Kaffeerösterei. Führung durch eine Kaffeerösterei in Einsiedeln mit Möglichkeit, den Weihnachtsmarkt zu besuchen.

Mittwoch, 1. Dezember

TAGESTOUR

Colmar

Die Perle im Elsass an der Grenze zu Deutschland.

Das Altstadtbild ist von Kopfsteinpflasterstrassen und Fachwerkhäusern geprägt. Am zentralen Place de la Kathedrale steht das gotische Martinsmünster aus dem 13. Jahrhundert. Die Stadt liegt an der Elsässer Weinstrasse, die für Riesling und Gewürztraminer aus der Region bekannt ist. Prospekt ab Anfang Mai erhältlich bei sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch.

TAGESTOUR COLMAR

Freitag, 11. Juni, 8.30 Uhr

KULTUR UND MEHR

Tagesausflug

Besuch des Charly Chaplin-Museums in Corsier mit Besichtigung des Wohnhauses, Museums und wunderbaren Gartens von «le Manoir», des Zuhauses von Charly Chaplin, mit Führung und Picknick im Zug. Spaziergang in Vevey, Schifffahrt nach Lausanne und Nachtessen im Zug. Flyer ab Mitte Mai erhältlich.

TAGESAUSFLUG

Freitag, 9. Juli, 10.15 Uhr
Treffpunkt: Zürich HB 10.15 Uhr
Rückkehr HB ca. 21.30 Uhr

JuKi-Weekend

Für Jugendliche der 6. Klasse bis 2. Oberstufe. Auskunft:
adam.siegmund@reformiert-zuerich.ch
patricia.luder@reformiert-zuerich.ch.
Fr–Sa, 28.–29. Mai, 17.30–17.30 Uhr

JuKi8-Ausflug

Für Jugendliche der 8. Klasse. Wir reisen mit den ÖV nach Wildhaus und besuchen das Geburtshaus von Zwingli. Auskunft: Pfr. Josef Fuisz, 079 722 65 60
josef.fuisz@reformiert-zuerich.ch
Im Juni, Datum noch offen

LAGER FÜR KINDER

's lässig ha zäme

Tageslager in den Frühlingsferien

Für Kinder vom 2. Kindergarten bis zur 4. Klasse (ältere als Mini-Hilfsleiter), gemeinsam mit der Pfarrei Guthirt. Zusammen werden wir singen, spielen, werken, basteln, die Gegend erkunden, spannende biblische Geschichten hören und gemeinsam Zmittag essen.

KIRCHE LETTEN UND UMGEBUNG

Mo–Fr, 26.–30. April, 9–17 Uhr
Auskunft und Anmeldung:
Franziska Erni, Sozialdiakonin
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

Kinder-Musicalwoche in den

Frühlingsferien. Für Kinder von 8–12 Jahren. Aufführung des Musicals am Samstagnachmittag, 8. Mai.

KIRCHGEMEINDEHAUS PAULUS

Mo–Fr, 3.–7. Mai, 9.30–16 Uhr
Auskunft: Martin Kuttruff
martin.kuttruff@reformiert-zuerich.ch

Tageslager in den Sommerferien.

Für Kinder vom 2. Kindergarten bis zur 4. Klasse (ältere als Mini-Hilfsleiter)

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

Mo–Fr, 19.–23. Juli, 9–17 Uhr
Auskunft und Anmeldung:
Franziska Erni, Sozialdiakonin
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

KONFIRMATION

Konfreisen

Die Dienstags-Konf-Gruppe reist mit dem Car nach Taizé. Geplant ist über Auffahrt, vom 2.–16. Mai (mit Vorbehalt wegen Corona). Auskunft: Pfrn. Carina Russ, 079 851 81 12

Die Sonntags-Konf-Gruppe reist vom 15.–20. August nach Budapest. Auskunft: Pfr. Josef Fuisz, 079 722 65 60

WICHTIGER HINWEIS

Alle Daten auf dieser Doppelseite unter Vorbehalt der Corona-Situation und der dann geltenden Massnahmen.

ES IST EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Literaturkreis in Oberstrass

Der Literaturkreis im Kirchgemeindehaus Oberstrass, ehemals Literaturkreis Kirchgemeinde Oberstrass, floriert seit mehr als zehn Jahren.

Immer am letzten Dienstag des Monats treffen wir uns im Kirchgemeindehaus und diskutieren über ein Buch, meist einen Roman. Einschränkungen bei der Wahl des Buchs gibt es nicht. Wir beschäftigten uns im Lauf der Jahre mit Autorinnen wie Melinda Nadj Abonji, Elena Ferrante oder Alice Munro, mit Autoren wie Franz Kafka, Kurt Gugenheim oder Joseph Conrad. Wir lesen Werke von Klassikern, von Buchpreisgewinnerinnen und –gewinnern, aber auch Bestseller oder einfach Bücher, die gerade im Gespräch sind. Je nach Lust und Laune.

An den Diskussionen können alle teilnehmen, die sich für ein gemeinsames, häufig auch kontroverses Gespräch über Literatur interessieren. Es gibt keinerlei Einschränkungen. Einige von uns sind schon seit Anfang dabei, andere kamen später hinzu und kommen regelmässig. Es gibt auch Mitglieder, die je nach Thema erscheinen. Und solche, die den Literaturkreis irgendwann wiederum verlassen. Eben ganz nach Lust und Laune.

Wir – in normalen Zeiten und in der Pandemie

Die Diskussionen dauern jeweils rund anderthalb Stunden. Die Meinungen sind selten einheitlich, manchmal durchaus gegensätzlich. Zu wirklichem Streit hat das in all den Jahren nur in einem bedauerlichen Ausnahmefall geführt. Die meisten von uns sind über 60, die Mehrheit Frauen. Unsere Motivation hat Peter Bichsel vor kurzem in einem Interview sehr gut beschrieben. Er sagte von sich – und das stimmt auch für die meisten von uns: «Ich lese. Das war seit der Kindheit mein grösstes Abenteuer.» Und weiter «Wir brauchen Geschichten, um psychisch überleben zu können. Sie sind tröstlich. Nur das Leben, das man sich selbst erzählen kann, ist ein sinnvolles. Wenn die Literatur einen gesellschaftlichen Zweck hat, dann ist es dieser: das Leben erzählbar zu machen.»

Wirklich gute Geschichten lassen viele Interpretationen zu. Sie sind nie ein-

deutig. Wie man sie interpretiert, sagt also immer auch viel über den Menschen aus, der dies tut. Und das ist es, was z.B. mich am Literaturkreis besonders fasziniert: Bei den Diskussionen lerne ich andere Menschen, andere Sichten aufs Leben kennen. Das erweitert das eigene Lektüreerlebnis grundlegend. Gegen Ende 2019 kam der Literaturkreis an seine Grenzen. Wir wurden schlicht zu viele und beschlossen, den Kreis doppelt zu führen. Als wir damit beginnen wollten, kam Corona. Wir trafen uns sogar aufgeteilt in drei Gruppen (mit Masken), aber es war vielen von uns immer noch zu gefährlich. Und so sind wir im Moment vorwiegend digital am Diskutieren. Hoffentlich nicht mehr allzu lang.

Lieblingsgedichte

Im letzten Dezember wollten wir uns eigentlich im grossen Saal des Kirchgemeindehauses unsere Lieblingsgedichte vorlesen. Selbst das war nach den letzten Verfügungen des Bundesrats nicht mehr möglich. So schickten wir uns die Gedichte zu. Es entstand ein 30-seitiger Reader. Die gewählten Gedichte sagen einiges über uns aus, zeigen, wie unterschiedlich wir sind.

Gewählt wurde z.B. von Erich Kästner Die Entwicklung der Menschheit. Kästner schliesst mit dieser Strophe:

*So haben sie mit dem Kopf und dem Mund
Den Fortschritt der Menschheit geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
bei Lichte betrachtet sind sie im Grund
noch immer die alten Affen.*

Ein Mitglied wählte dieses Werk von Ernst Jandl:

lichtung

*manche meinen
lechts und rinks
kann man nicht
velwechsern.
werch ein illtum!*



Lektüre. Bild: Werner Sieg

Dieses «Lieblingsgedicht» von Rose Ausländer ist völlig anders:

Noch bist du da

*Wirf deine Angst
in die Luft*

*Bald
ist deine Zeit um
bald
wächst der Himmel
unter dem Gras
fallen deine Träume
ins Nirgends*

*Noch
duftet die Nelke
singt die Drossel
noch darfst du lieben
Worte verschenken
noch bist du da*

*Sei was du bist
Gib was du hast*

Die Auswahl war gross. Dabei waren natürlich auch Gedichte von Goethe, C. F. Meyer, Matthias Claudius, Eichendorff, Heine, Rilke, Trakl, Hesse. Aber

auch solche von Mascha Kaleko, Hilde Domin, Kurt Marti, Gerhard Meier, Luisa Famos. Und selbst fremdsprachige von Paul Valéry, Yussuf Abu Loz, der altgriechischen Sappho. Aber es gab auch Gedichte von zeitgenössischen Autoren wie Franz Hohler oder Thilo Krause. Hier noch ein Beispiel in Mundart:

Kurt Marti

läbe – das isch wie ne zahn

*läbe – das isch wie ne zahn
zersch chöjet me ohni sech z `achte
schpäter gits löcher und bräschte
die bringen üs schmärze und chöschte
me macht was me cha doch vergäbe -
am änd gits nüt als ne z`zieh:
dä zahn üses läbe.*

Und eines einer Dichterin aus dem Bündner Land

Luisa Famos

*Ich breite
Meine Arme aus
Hin zum Sternenmeer*

*Ein Traum
Liess mich glauben
Dass ich bin*

Schliessen möchte ich mit einem Lieblingsgedicht von Dani Bodmer. Dani, ein tragendes Mitglied unseres Kreises, ein wunderbarer Freund, starb nach langem Leiden im letzten Sommer. Er liebte die polnische Lyrikerin Wislawa Szymborska. Vielleicht hätte er aus ihrem Band «Der Augenblick» das Gedicht **Gewimmel** gewählt. Es beginnt so:

*Ich bin, der ich bin.
Ein Zufall, unbegreiflich
wie jeder Zufall.*

Und es endet:

*Ich hätte ich selbst sein können –
doch ohne Staunen,
und das würde bedeuten
jemand ganz anderer.*

Ja, Literatur bringt einen zum Staunen und damit zum Nachdenken über sich selbst und über die Welt. Deshalb gibt es unseren Literaturkreis im Kirchenkreis sechs hoffentlich noch lange.

Werner Sieg, Literaturkreis



Bild: zhref.flickr

GEMEINSAM STATT ALLEIN

Kommen Sie mit auf einen Spaziergang?

MONIKA HÄNGGI, Sozialdiakonin

«Ich kann nur beim Gehen nachdenken. Bleibe ich stehen, tun dies auch meine Gedanken», schrieb Jean-Jaques Rousseau. Spazieren gehen lässt Raum zum freien Denken, verweigert sich jedoch dem Zweck, gezielt Gedanken zu erzeugen.

In Zeiten wie diesen haben es besonders ältere Menschen schwer. Restaurants sind geschlossen, Veranstaltungen und Anlässe, an denen sie andere Menschen treffen würden, finden momentan nicht statt. Das winterliche Wetter verunmöglicht oft sogar den kleinen Spaziergang im Quartier. Spazieren gehen ist jedoch die einfachste und entspannteste Art, sich zu bewegen und sich, seinem Körper und seinem Geist Gutes zu tun. Mit anderen Menschen unterwegs zu sein hat sogar doppelte Wirkung. Neben der körperlichen Bewegung an der frischen Luft tut ein kleiner Schwatz auch der Seele gut.

Haben Sie Lust, sich ab und zu mit ein bis drei Personen zum Spaziergang zu treffen oder suchen Sie jemanden, der Sie auf einem kleinen Spaziergang begleitet?

Dann melden Sie sich unverbindlich. Gemeinsam schauen wir, an welchen Tagen, zu welchen Zeiten und wo Sie unterwegs sein möchten und finden den/die passende/n Partner/in.

Falls Sie sich körperlich fit fühlen und gerne ab und zu einen älteren Menschen, der auf einen stützenden Arm angewiesen ist, auf einem Spaziergang begleiten möchten, dann würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen.

Monika Hänggi Hofer, 044 253 62 81
monika.haenggi@reformiert.zuerich.ch



KIRCHENKREISKOMMISSION

Sprechstunde

Haben Sie Wünsche oder Anregungen, die Sie uns gerne mitteilen würden? Im März wieder «physisch» oder weiterhin per Video.

Für das Online-Treffen: Anmeldung bis Donnerstag, 4. März, 12 Uhr
bei Alexander Schaeffer, 076 344 43 50
alexander.schaeffer@reformiert-zuerich.ch

KIRCHE UNTERSTRASS

Donnerstag, 4. März, 18 Uhr



Angela Stössel am Vorbereiten. Bild: F. Erni

Im Januar wurden bereits über 100 feine Menüs von unserer Köchin Angela bereitgestellt und verteilt.

Aufgrund der aktuellen Situation verlängern wir dieses Angebot bis sicher Ende Februar. Wir nehmen sehr gerne weitere Anmeldungen entgegen!

Anmeldung bis am Dienstag, 12 Uhr, vor dem jeweiligen Mittagessen. Gerne können Sie sich schon für den gesamten Monat anmelden. Ab 10.30 bis 11.30 Uhr können Sie Ihre Mahlzeit abholen. Zwischen 10.30 und 12 Uhr finden all jene, die eine Hauslieferung wünschten, das Essen im Milchkasten.

Bei Abwesenheit bitte aufs Band sprechen. Wir bitten um folgende Angaben:

- Name, Vorname, Adresse, Telefon, Mailadresse (wenn vorhanden)
- Anzahl Menü mit Fleisch oder Vegi
- Wo holen Sie Ihr Menü ab?

Fredi Müller, 044 361 01 19
fredi.müller@reformiert-zuerich.ch

Sarita Ranjitkar, 044 362 44 37
sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

Monika Hänggi, 044 253 62 81
monika.haenggi@reformiert-zuerich.ch

Franziska Erni, 044 272 95 63
franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

VERLÄNGERT BIS ENDE FEBRUAR 2021

«Nahrung für Leib und Seele»

Menüs im Februar

4. Februar

Kartoffelaufbau mit Gemüse und Schwarzwurzeln
Vegi: gleich

11. Februar

Gemüsesuppe mit Siedfleisch und Meerrettich
Vegi: ohne Siedfleisch

18. Februar

Szegediner Geschnetzeltes mit Kartoffeln und frischen Kräutern
Vegi: Gulasch mit Seitan

25. Februar

Pasta mit Speckrahmsauce und Federkohl
Vegi: mit Rahmsauce



Yiu Wing Kwok, abfahrbereit. Bild: F. Erni

reformiert.lokal **Kirchenkreis sechs**

ÖKUMENISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR BI

Liebe Gemeindemit



Stefanie Bahlinger. Bild: Verlag am Birnbach

Dieser Text wurde mit dem ersten Essen der Aktion «Nahrung für Leib und Seele» am 7. Januar verteilt:

Ein neues Jahr hat angefangen. Wir sind vielleicht voller Hoffnung und Zuversicht, dass es ein gutes Jahr wird. Und vielleicht ängstigt uns auch das eine oder andere und wir wissen nicht, wie wir damit umgehen sollen.

«Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!»

Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen erstellt jährlich einen Bibelleseplan, der für jeden Tag des Jahres einen Abschnitt aus der Bibel als Lesung anbietet. Dieser Plan führt in einem Turnus von vier Jahren durch das ganze Neue Testament und innerhalb von acht Jahren durch das Alte Testament. Aus den Texten, die der Leseplan für ein Jahr vorsieht, wählt die Arbeitsgemeinschaft ein Wort als Jahreslosung aus. Für das Jahr 2021 ist es dieses Wort aus dem Lukas-Evangelium: «Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!» (Lukas 6,36).

Unser Gott ist freundlich, gütig, mitfühlend. So haben wir ihn an Weihnachten gefeiert: als kleines, verletzlich Kind in der Krippe. Unser Gott fürchtet nichts, da er alle Ohnmacht und Bedürftigkeit kennt. Auch wir brauchen nichts zu fürchten, denn er ist bei uns. Wir können zutiefst dankbar sein, dass wir leben dürfen.

glieder



Es sind keine einfachen Zeiten. Aber ich bin hoffnungsvoll. Ja, es gibt unvermeidliche Probleme persönlicher und kollektiver Art. Schwierigkeiten sind jedoch nie das Ende der Geschichte. Es gibt immer eine Rückkehr des Lichts.

Es gibt immer Gras, das sich durch die Risse im Beton drückt. Wir sind diese Lebenskraft, die jeden Morgen wiedergeboren wird. Jesu Geburt, Leben, Tod und Auferstehung zeigt, dass Freiheit und Freude angesichts der Leiden des menschlichen Lebens möglich sind. Während die Nachrichten oft das Schlimmste der Menschheit zeigen, gibt es jede Stunde und jeden Tag eine Milliarde Taten menschlicher Güte.

Wir alle sind Kinder Gottes! Wir sind alle miteinander verbunden. Wir können unsere menschliche Verbindung, unsere gegenseitige Abhängigkeit von allem Leben würdigen und ehren. Wir sind Bewusstsein selbst, liebendes Sein, in diesen Körper hineingeboren, zur Freude von uns und von anderen. Wie schön, dass es uns gibt!

Nehmen Sie sich Zeit, um auf Ihr Herz zu hören, sich inmitten von all dem, was passiert, auszuruhen. Spüren Sie die Güte in Ihnen. Wir können Samen der Güte pflanzen, die schöpferische Kraft unseres Lebens nutzen, um Verständnis, Mitgefühl und Liebe zu bringen. So sind wir barmherzig, wie auch unser Gott barmherzig ist.

Ein gesegnetes 2021!

Daniel Johannes Frei, Pfarrer

LIEBER SPÄT ALS GAR NICHT

Konfirmationen



Konfirmanden-Klasse von Pfarrer Josef Fuisz. Bild: J.-M. Guggenbühl

MARIA TRACHSLER, Redaktion

Frei nach dem Motto: Lieber spät als gar nicht, möchten wir Ihnen die beiden Konfirmanden-Fotos vom vergangenen Jahr zeigen.

Auch diese besonderen Gottesdienste mussten leider verschoben werden und zwar vom Juni in den Herbst. Die Konfirmation bei Paulus fand am Bettag, 20. September 2020 statt und in Oberstrass am Sonntag, 25. Oktober.

In dieser Klasse haben sich einige entschieden, die Konfirmation erst 2021 mitzumachen. Dies in der Hoffnung auf «normale» Feiernmöglichkeiten im Anschluss an den Gottesdienst. In beiden Festgottesdiensten haben sich

die Jugendlichen sehr engagiert und auf verschiedenste Art und Weise aktiv mitgewirkt.

So werden sie bei allen Beteiligten und Anwesenden in einmaliger, besonderer Erinnerung bleiben. Vielen Dank für diese Freude!



Teilkonfirmanden-Klasse von Pfarrerin Carina Russ. Bild: C. Russ



Bild: zVg

BESUCHEN – BEGEGNEN – BEGLEITEN

va bene-Info-Abend

Leider musste der im letzten reformiert-lokal angekündigte va-bene-Info-Abend am 3. Februar 2021 im Kirchgemeindehaus Hottingen corona-bedingt abgesagt und auf Dezember 2021 verschoben werden.

Trotzdem können sich neue Freiwillige, die sich für die Begleitung älterer Menschen im Quartier interessieren, jetzt schon bei uns melden. An Einsatzmöglichkeiten – gerade in dieser für ältere Menschen besonders schwierigen Zeit – mangelt es nicht. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Fredi Müller, 044 361 01 19
Monika Hänggi, 044 253 62 81

HINWEIS

Covid-19

Bei Redaktionsschluss waren die Änderungen der Schutzmassnahmen des BAG im Fluss. Wir halten diese bei allen religiösen Veranstaltungen, die noch stattfinden können, strikt ein. Die Besucherzahl ist entsprechend beschränkt.

Zudem kann es aufgrund der behördlichen Weisungen zu kurzfristigen Änderungen kommen. Oft ist eine Anmeldung nötig.

Bitte konsultieren Sie unsere Website:
oder rufen Sie uns an!

www.reformiert-zuerich.ch/sechs

Gottesdienste

So., 31. Januar, 10 h
Familiengottesdienst
Pfr. Daniel Johannes Frei
Kiyomi Higaki, Orgel
Matthäuskirche

So., 31. Januar, 10 h
Gottesdienst
Vikar Severin Hirt
G. Prossimo, Orgel
Kirche Oberstrass

So., 7. Februar, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Daniel Johannes Frei
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Oberstrass

So., 7. Februar, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Josef Fuisz
G. Prossimo, Orgel
Pauluskirche

So., 7. Februar, 10 h
Gottesdienst mit der Luthergemeinde
Pfr. Roland Willemin
Kirche Unterstrass

So., 14. Februar, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Samuel Zahn
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Letten

So., 14. Februar, 10 h
Gottesdienst
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
G. Prossimo, Orgel
Kirche Oberstrass

So., 21. Februar, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Daniel Johannes Frei
Martin Kuttruff, Orgel
Matthäuskirche

So., 21. Februar, 17 h
Abend-Gottesdienst
Pfr. Daniel Johannes Frei
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Unterstrass

Di., 23. Februar, 20 h
Abendliturgie nach Iona
Vikar Severin Hirt
Alfred Haller, Klavier
Kirche Unterstrass

So., 28. Februar, 10 h
Gottesdienst
Pfrn. Carina Russ
2. Teil der Predigtreihe
«Unser Vater».
Kiyomi Higaki, Orgel
Pauluskirche

So., 28. Februar, 10 h
Ökumenischer Brot für alle-Gottesdienst
Pfr. Samuel Zahn
Caroline Giovine,
Pastoralassistentin
Martin Kuttruff, Orgel
Kirche Letten

Fr., 5. März, 18.30 h
Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst
Liturgie von Frauen
aus Vanuatu. Ökum.
Vorbereitungsgruppe
Zentrum für Migrations-
kirchen, Rosengarten-
strasse 1, 8037 Zürich

Fr., 5. März, 19 h
**Ökum. Weltgebets-
tags-Gottesdienst**
Ökumenische
Vorbereitungsgruppe
G. Prossimo, Orgel
Matthäuskirche

So., 7. März, 10 h
Familiengottesdienst
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
G. Prossimo, Orgel
Matthäuskirche

So., 7. März, 10 h
Gottesdienst
Pfrn. Carina Russ
3. Teil der Predigtreihe
zum «Unser Vater»
Kiyomi Higaki, Orgel
Kirche Oberstrass

RISOTTO- ESSEN ABGESAGT

*Die drei geplanten
Essen für Neuzuzüger
Ende Januar, Anfang
Februar müssen wir
leider absagen. Neue
Daten werden wir
bekanntgeben, sobald
diese feststehen.
Vielen Dank für
Ihr Verständnis.*

*Franziska Erni,
Sozialdiakonin*

BEWEGUNG

*Die Bewegungs-
angebote finden bis
auf weiteres nicht
statt. Bitte informieren
Sie sich bei den
Kursleiterinnen,
sobald es die Situation
wieder erlaubt.*

Spiritualität

Mi, 3. Februar, 18.15h
Stille am Mittwoch
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Do, 4. Februar, 18.15h
Stille – Meditation
Pfr. Roland Wullemin
Kirche Unterstrass

Mi, 10. Februar, 18.15h
Stille am Mittwoch
Esther Meierhofer
Kirche Allerheiligen

Do, 11. Februar, 18.15h
Stille – Meditation
Pfr. Roland Wullemin
Kirche Unterstrass

Do, 11. Februar, 19h
AbendbeSINNung
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Mi, 3. März, 18.15h
Stille am Mittwoch
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Do, 4. März, 18.15h
Stille – Meditation
Pfr. Roland Wullemin
Kirche Unterstrass

wöchentlich

mittwochs, 18.30h
**Ökumenisches
Friedensgebet**
Pfr. Samuel Zahn
Kirche Letten

Kind und Familie

Sa, 6. Februar, 10h
**Fiire mit de
Chliine**
Anmeldung
erforderlich
Patricia Luder
und das Fiire Team
Kirche Unterstrass

Mo, 8. Februar, 10h
**Fiire mit de
Chliine**
Anmeldung
erforderlich
Katharina Autenrieth-
Fischlewitz und
Patricia Luder
Matthäuskirche

Sa, 6. März, 10h
**Fiire mit de
Chliine**
Anmeldung erforderlich
Patricia Luder
und das Fiire Team
Kirche Unterstrass

Erwachsene

mittwochs, 16-18h
Offene Sprechstunde
Pfrn. Katharina
Autenrieth-Fischlewitz
Matthäuskirche

Do, 4. März 18h
**Sprechstunde
Kirchenkreis-
kommission
per Video oder live**
Anmeldung bei
Alexander Schaeffer
alexander.schaeffer@
reformiert-zuerich.ch
Kirche Unterstrass



Wiese bei der Kirche Letten. Bild: Samuel Zahn

KIRCHENGARTEN

Lilien und Disteln suchen Träumer und Chrampfer

Auf dem Weg an die Limmat kommen viele an der Kirche Letten vorbei und riechen im Frühling Glyzinien, im Sommer Rosen. Beim Blick zum Kirchgarten fällt ein unscheinbarer Rasen auf, der im Unterschied zum Spielplatz selten betreten wird.

Hier könnten schon bald Pflanzen gedeihen, die wie Rebe, Gerste oder Ysop in der Bibel vorkommen in Geschichten oder als Symbol. Auch wenn die Wurzeln einer grossen Birke oder das Budget gewisse Grenzen setzen, bleibt Platz zum Träumen.

Martin Luther wird der Satz zugeschrieben: «Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen». Mich fasziniert der Gedanke, unter Corona-Bedingungen gemeinsam einen Garten anzulegen in der Hoffnung, dass sein erstes Blühen schon ein Aufatmen wegen Covid-19 begleitet.

Schön wäre, wenn schon der Entwurf der Pflanzung Träume und Kompetenzen von Interessierten widerspiegelte, wenn bei der Ausführung verschiedene Menschen einander begegneten. Mögen Sie mitplanen, mitpflanzen, mitpflegen? Dann melden Sie sich doch gern bei mir: samuel.zahn@reformiert-zuerich.ch oder 044 271 23 33.

Ob dann Untikinder hören, dass Gärten von Eden bis Gethsemane wichtig sind in der Bibel; ob es zu Schöpfungszeit und Erntedank auch einen kleinen eigenen Ertrag gibt; ob vor allem Betrachter sich freuen an der Vielfalt und Kraft des Lebens – das alles wäre doch ein paar Schweisstropfen wert!

Samuel Zahn, Pfarrer



Aschekreuz. Foto: pixabay

KIRCHENLATEIN – CHRISTLICHE BEGRIFFE FÜR SIE ERKLÄRT

«Fasten»

«Fasten your seatbelts» – so kennen wir es wahrscheinlich alle vom Flugzeug. Das englische «to fasten» lässt den ursprünglichen Sinn des deutschen Wortes «fasten» noch erkennen: festmachen, Halt gewinnen.

Die Fastenzeit, die für katholische (und orthodoxe) Christen mit dem Aschermittwoch beginnt, möchte eine Zeit sein, in der wir neuen Halt gewinnen und uns neu ausrichten nach dem, was wirklich wichtig ist zum Leben. 40 Tage stehen dafür zur Verfügung. 40 Tage: So lange war Jesus in der Wüste mit Fasten und Beten, bevor er sein öffentliches Wirken begann.

Eine Auszeit. Auch uns tut es gut, in der Routine oder auch in der Hektik des Alltags einzuhalten und eine Auszeit einzulegen. Das Angebot der Fastenzeit ist daher auch heute noch aktuell, vielleicht mehr denn je. Der Verzicht auf manches, was wir sonst selbstverständlich tun und konsumieren, hilft dabei.

Interessanterweise geht der Fastenzeit, die früher sehr rigoros gehandhabt wurde, eine geradezu diametral entgegengesetzte Zeit voraus: die Fasnacht. Zeiten ausgelassener Lebensfreude gibt und gab es in allen Kulturen. Dass im Christentum die Fasnacht mit der Fastenzeit unmittelbar zusammenhängt, hat einen sehr einfachen Grund: Kühlschränke gab es früher nicht, daher galt es vor der Zeit des Fastens, Vorräte an Fleisch, Fett (Fasnachts-Chüechli!) oder Alkohol aufzubrauchen. Also gut biblisch: «Alles hat seine Zeit!», das Festen und das Fasten.

*Pfr. Martin Burkart
Pfarrei Bruder Klaus*

PFARRTEAM

Katharina Autenrieth-Fischlewitz

044 362 62 00 | Matthäuskirche

katharina.autenrieth@reformiert-zuerich.ch

Daniel J. Frei | 044 361 40 26

Kirche Oberstrass, djfrei@reformiert-zuerich.ch

Josef Fuisz | 079 722 65 60

Pauluskirche, josef.fuisz@reformiert-zuerich.ch

Kristian Joób | 076 366 18 88

kristian.joob@reformiert-zuerich.ch

Carina Russ | 079 851 81 12

carina.russ@reformiert-zuerich.ch

Roland Willemin | 044 362 09 22

Kirche Unterstrass

roland.willemin@reformiert-zuerich.ch

Samuel Zahn | 044 271 23 33

Kirche Letten, samuel.zahn@reformiert-zuerich.ch

DIAKONIE

Franziska Erni | 044 272 95 63

franziska.erni@reformiert-zuerich.ch

Monika Hänggi | 044 253 62 81

monika.haenggi@reformiert-zuerich.ch

Fredi Müller | 044 361 01 19

fredi.mueller@reformiert-zuerich.ch

Sarita Ranjitkar | 044 362 44 37

sarita.ranjitkar@reformiert-zuerich.ch

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Patricia Luder | 044 362 44 47

patricia.luder@reformiert-zuerich.ch

Adam Siegmund | 078 209 15 16 (Do)

adam.siegmund@reformiert-zuerich.ch

Patrick Stoppel | 078 810 56 56 (Mi)

patrick.stoppel@reformiert-zuerich.ch

KANTOR

Martin Kuttruff | 044 350 07 35

martin.kuttruff@reformiert-zuerich.ch

VERMIETUNGEN (DI/MI/FR)

Laura Gyenes | 044 253 62 84

vermietung.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

FÜR FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

SEKRETARIAT

Maria Trachsler | 044 253 62 80

sekretariat.kk.sechs@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Kati Pflughaupt | 044 361 27 83

kati.pflughaupt@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENT KIRCHENKREISKOMMISSION

Alexander Schaeffer | 076 344 43 50

alexander.schaeffer@reformiert-zuerich.ch

LETTEN

Kirche Letten

Imfeldstrasse 51

8037 Zürich

MATTHÄUS

Matthäuskirche

Hoffeld 4

8057 Zürich

Pavillon Matthäus

Wehntalerstrasse 124

8057 Zürich

OBERSTRASS

Kirche Oberstrass

Stapferstrasse 58

8006 Zürich

Kirchgemeindehaus

(KGH) Oberstrass

Winterthurerstrasse 25

8006 Zürich

PAULUS

Pauluskirche

Milchbuckstrasse 57

8057 Zürich

Kirchgemeindehaus

(KGH) Paulus

Scheuchzerstr. 180/184

8057 Zürich

UNTERSTRASS

Kirche Unterstrass

Turnerstrasse 47

8006 Zürich

Kirchgemeindehaus

(KGH) Unterstrass

Turnerstrasse 45

8006 Zürich

reformiert-zuerich.ch/sechs

facebook.com/kirchenkreis6